

Jubiläum – neuer Auftritt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hier sind wir also, wie angekündigt, in neuem Gewand und mit neuem Namen...

Ob wir Ihnen wohl gefallen – so auf den ersten Blick?! Besser als vorher – oder weniger? Gewöhnungsbedürftig ist, wie Sie aus anderen Zusammenhängen wissen, jedes neue Outfit allemal. Und die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden...

Auch bei uns steckt ein langer Prozess dahinter – im Team und im Vorstand, mit dem Werbefachmann und mit dem Grafiker. (Letztere werden in dieser Nummer noch vorgestellt.) Manchmal waren wir unsicher, ob wir es wagen sollten, haben gezweifelt, gewerweist, sind bisweilen erschrocken über unseren eigenen Mut.

Denn dieser Schritt birgt zweifellos Risiken. Der Name *Theologie für Laien* ist schliesslich in den letzten Jahrzehnten zu einer Marke geworden in der Katholischen Kirche Schweiz. Und ebenso *TKL*, der *Theologiekurs für Laien*, der heuer ins 51. Jahr seines Bestehens geht.

Dennoch haben uns diese Namen schon länger nicht mehr befriedigt. Und wir haben auch von vielen Teilnehmerinnen oft ähnliche Reaktionen und bisweilen sogar neue Namensvorschläge erhalten. Vor allem *ein* Begriff in den überkommenen Namen hat zunehmend an Plausibilität verloren: *Laien*. War der Begriff *Laien* im Kontext des Milieukatholizismus innerkirchlich noch gut verständlich und meinte Nicht-Geweihte – wörtlich: Leute aus dem Volk –, so werden damit heute vom säkularen Gebrauch her weitgehend Leute ohne Sachverstand assoziiert – also in unserem Zusammenhang: ohne theologischen Sachverstand. Dies aber ist ja gerade nicht gemeint. Absolventinnen und Absolventen unserer Kurse – des vierjährigen *TKL* zumal – erwerben viel theologischen Sachverstand. Dies ist ja gerade ihr und unser gemeinsames Ziel.

Aber auch der Begriff *Kurs* vermochte im Rahmen des *TKL* immer weniger zu überzeugen. Denn immerhin handelt es sich um eine anspruchsvolle vierjährige berufsbegleitende Ausbildung mit 16 mündlichen Prüfungen und vier grösseren schriftlichen Arbeiten. Unter *Kurs* denkt man gemeinhin eher an einen Bildungsanlass von einigen Abenden, von 5-10 Kurseinheiten beispielsweise. *Studiengang Theologie* wird dem schon besser gerecht und klingt denn auch zünftiger.

Nun verabschieden sie sich also aus unseren Namen –

TKL. Damit ist auch dieser geläufige Kürzel längerfristig zum Verschwinden verurteilt.

Der neue Name unserer Bildungsinstitution aber taucht nicht einfach aus dem Nichts auf. Seit unserem Gang ins Netz (nicht an die Börse – Gott bewahre!) laufen unsere Internet- und E-Mail-Adressen unter *theologiekurse.ch*.

Der neue Name verpflichtet, denn erstens signalisieren wir damit eine Zeitgemässheit, die in den vermittelten Inhalten einzulösen ist. Hier haben wir fürs erste kein allzu schlechtes Gewissen. Seit Jahren fördern und vermitteln wir in unseren Bildungsangeboten eine aktuelle, aufgeschlossene Glaubensreflexion und Theologie.

Zweitens sind wir einem solchen Namen auch insofern verpflichtet, als wir damit auf der Ebene der didaktischen Vermittlung Modernität andeuten. Dies muss sich ja nicht in erster Linie auf sog. E-Learning, auf Kurse via Netz beziehen. Keine Angst: Uns ist bewusst, wie wichtig bei existentiellen Fragen des Glaubens und der Theologie konkrete Begegnungen, Austausch, Gruppenprozesse und gegenseitige Bereicherung sind und bleiben.

Das 50-Jahr-Jubiläum ist ein guter Anlass für den neuen Auftritt, der den veränderten Bedingungen von Christentum und Kirche in der Welt von heute Rechnung zu tragen versucht. – Sie lesen in dieser Nummer nochmals über unser Jubiläum. Und Sie feiern vielleicht mit uns am 6. November. Oder Sie lesen unsere Jubiläumsschrift. Uns würde es freuen. Und wir wünschen Ihnen viele gute Lernerfahrungen im 51. Studienjahr.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Grusswort des Rektors zum Jubiläum</i>	2
<i>Mitteilungen der Geschäftsstelle</i>	4
<i>Theologie für Laien im Spiegel der Presse</i>	5
<i>TKL und KGK in der Erinnerung von früheren Dozenten und einer aktiven Dozentin</i>	6
<i>Das Buch zum Jubiläum</i>	7
<i>Jubiläumsfest</i>	6
<i>Studiengang Theologie Wintersemester 2004/05</i>	
<i>Vorlesungskurse</i>	9
<i>Fernkurs</i>	10
<i>Dozenten/Dozentinnen</i>	11
<i>Bibel verstehen 2004/05 1. Trimester</i>	
<i>Abendkurse</i>	12
<i>Fernkurs</i>	13
<i>Gott und Welt verstehen 2004/05 – 1. Trimester</i>	
<i>Abendkurse</i>	14
<i>Impressum / Lesetipp / Meditation</i>	16

50-Jahr-Jubiläum

Geleitwort des Rektors

Es ist nicht selbstgefällig zu behaupten, dass die Theologiekurse für Laien eine ununterbrochene fünfzigjährige Erfolgsgeschichte darstellen, die ihresgleichen sucht. Dies ist umso mehr erstaunlich, als sie zwar in kirchlich hochgestimmter Zeit begannen, wir aber jetzt an einer Stelle stehen, wo ein heftiger Wind durch das Gebälk der Kirche bläst.

1954, just bevor im Spätherbst dieses Jahres der TKL seine Tätigkeit aufnahm, fand in der Schweiz die *Saffa* statt, die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit, im Volksmund auch *Frauenlandi* genannt, in Anspielung an die Schweizerische Landesausstellung (Landi) von 1939. Es war ein Aufbruch der Schweizer Frauen und bedeutete eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Ein erster Anlauf zur Einführung des Allgemeinen Frauenstimm- und Wahlrechts fünf Jahre später scheiterte, und es vergingen nochmals zwölf Jahre, bis der Durchbruch 1971 gelang. Am Anfang des TKL stand ein beachtliches Potential von Frauen. Wie immer das Zahlenverhältnis von Männern und Frauen sich konkret präsentierte, sicher ist, dass gerade die Frauen, ihre starke Präsenz, ihre lebendige Anteilnahme Arbeit und Atmosphäre in den Theologiekursen nachhaltig prägten. Noch krasser zugunsten der Frauen fällt das Verhältnis in den Glaubenskursen (ab 1961) aus. Ohne den kontinuierlich präsenten Frauenanteil hätten TKL und KGK ein anderes Gesicht.

Ein Jahr zuvor, 1953, ging man am Priesterseminar St. Luzi in Chur und ungefähr gleichzeitig andernorts dazu über, auch die Vorlesungen in systematischer Theologie, das heisst vor allem in Dogmatik und Moralthologie, auf deutsch zu halten. Das hing nicht in erster Linie mit den Lateinkenntnissen der Studierenden zusammen, die zu jener Zeit wahrscheinlich noch kaum dürftiger waren, als zwanzig oder dreissig Jahre vorher. Es hatte vor allem damit zu tun, dass die primär im deutschen, aber auch im französischen Sprachraum neuen Ansätze der dogmatischen Theologie und der theologischen Ethik auf lateinisch ganz einfach nicht mehr wiederzugeben waren. Es brauchte neue Schläuche für den neuen Wein. Der TKL war von Anfang in der glücklichen Lage, von dieser inhaltlichen und sprachlichen Veränderung zu profitieren. Man war am Beginn der Konzeption der *Heilsgeschichte*, die vielleicht nicht gerade eine koperni-

kanische Wende bedeutete, aber die Theologie dynamischer, geistvoller und menschenfreundlicher gestaltete und die äusserst motivierten und begierigen Hörerinnen und Hörer an ihrem Sitz im Leben abholte.

Einen weiteren Schub für einen günstigen Start des TKL im Jahr 1954 bedeutete, dass damals das kirchliche Wir-Gefühl und die theologische Thematisierung der Laien in vollem Gang war. Es war dieser gewaltige biblische, theologische, ethische, turgische und spirituelle Reformstau der späten Jahre des Pontifikats von Pius XII., der sich unter Johannes XXIII. und während des Zweiten Vatikanischen Konzils entladen und entfalten sollte und konnte. Im Schweizerischen Studentenverein (StV) wurde beispielsweise im Vereinsjahr 1955/56



das Thema *Der Laie in der Kirche* als Zentralk Diskussion in allen Sektionen behandelt. Im TKL studierten Laien, will sagen nicht professionell auf einen kirchlichen Beruf tendierende Männer und Frauen, rund zehn Jahre bevor die ersten hauptberuflichen *Laientheologen* und etwas zeitlich verschoben die *Laientheologinnen* und späteren *Pastoralassistentinnen* und *Pastoralassistenten* das Licht der Kirche erblickten.

Der TKL hat eine Pioniertätigkeit an den Tag gelegt und ist aus dem deutschschweizerischen Katholizismus der vergangenen fünfzig Jahre nicht wegzudenken. Er hat sich in die schweizerische Kirchengeschichte mit unauslöschlichen Lettern eingeschrieben. In einer Zeit, als das katholische Vereins- und Verbandswesen den Zenit bereits überschritten hatte und die katholischen Jugendgruppierungen schon bald einmal ins Schleudern gerieten, erntete das Angebot des TKL – und etwas später auch der Glaubenskurse – ungeahnte Nachfrage, die sich in allen innerkirchlichen Polarisierungen und Wirrnissen halten konnte. Das Erfolgsrezept war und blieb und wird auch bleiben die gelungene Synthese von intellektueller Offenheit, christlicher Freiheit und spirituellem Tiefgang. Und wenn man den Erfolg auch an den Examina messen möchte, stehen Engagement und Wissen unserer „Laien“ den „Profis“ an den Fakultäten in keiner Weise nach. – Nennenswert ist auch, dass im Jahr 1954 der letzte Schweizerische Katholikentag durchgeführt wurde. Hat der TKL in einem bestimmten Segment dieses Anliegen weitergeführt und verwirklicht?

„Stell dir vor, es gibt den TKL, und keiner geht hin.“ – Wir haben wahrlich an dieser „Haltestelle“ guten Grund zu danken. Allen diesen rund 17'000 Absolventinnen und Absolventen der bisherigen 50 Jahre in den Theologie- und Glaubenskursen. Der Erfolg des TKL und KGK ist ihr Einsatz, der viel Zeit und Geld fordert und ohne gewaltige Selbstdisziplin nicht zu erreichen ist. Und diese beeindruckende Motivation, dieses hartnäckige Interesse der Studierenden ist auch für alle Dozentinnen und Kursleiter die beste Stimulation, ihrerseits das Beste zu geben.

Ich danke von ganzem Herzen allen Dozenten und Dozentinnen im TKL sowie allen Kursleiterinnen und Kursleitern der Glaubenskurse in Vergangenheit und Gegenwart für ihren immensen Einsatz bei bescheidenen lukrativen Bedingungen. Diese Tätigkeit ist nur mit Idealismus zu leisten und einem „*feu sacré*“ für diese Form der „Weitergabedes Glaubens“. Es braucht den klaren Verstand und ein, sagen wir es einmal so, *gebendes Herz*. Man kann es am besten umschreiben mit dem Wahlspruch, womit der Predigerorden seinen Auftrag definiert: „Contemplari et contemplata aliis tradere“. Sinngemäss deutsch: Erarbeiten und verinnerlichen und meditiert andern vermitteln. Und es ist dies eine Investition, die mit reichen Zinsen zurückkommt. Ich weiss mittlerweile von vielen Absolventinnen und Absolventen, wie sehr sie die Tätigkeit der Lehrenden zu schätzen wissen.

Ich danke an dieser Stelle der gegenwärtigen Administration. Herrn Dr. Felix Senn für die Studienleitung, die er mit theologischer Kompetenz und Präzision sowie mit einfühlsamer Gesprächskultur leistet. Herr Ernst Ghezzi managt den administrativen und finanziellen Bereich hervorragend und diplomatisch klug. Frau Marianne Kiefer und Frau Verena Maria Wyss, die uns leider bald verlassen, erledigen vorzügliche Sekretariatsarbeiten und tragen auf der Geschäftsstelle viel zur positiven Stimmung bei. Ein herzlicher Dank geht an den Vorstand mit Frau Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer an der Spitze für den Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit und allen Mitgliedern der Vereinigung TKL/KGK für ihr Mitgehen und Mittragen. – Dass ich nach Johannes Feiner und Albert Ziegler erst der dritte Rektor bin, spricht viel für das Klima an der Neptunstrasse 38 in 8032 Zürich, auch wenn ich nicht die Absicht habe, an der Dauer ihrer Amtszeiten das Mass zu nehmen.

Ein Dank geht an die Leitungen der Deutschschweizer Bistümer sowie an die Bildungsinstitutionen, mit denen wir seit Jahren konstruktiv zusammenarbeiten: die theologischen Fakultäten in Luzern und Chur, den Dritten Bildungsweg und das Religionspädagogische Institut in Luzern, die Bibelpastorale Arbeitsstelle, die kanto-

nalkirchlichen Erwachsenenbildungsstellen und katechetischen Arbeitsstellen.

Schliesslich danke ich – auch im Namen des ganzen Vorstandes der Vereinigung TKL/KGK – herzlich den Bistumsleitungen der Deutschschweizer Bistümern und dem Zürcher Generalvikariat für die ideelle und die strukturelle Unterstützung und Förderung sowie den diversen Subvenienten für regelmässige und/oder ausserordentliche finanzielle Unterstützung: der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz und dem Fastenopfer, den Landeskirchen verschiedener Kantone sowie verschiedenen Stiftungen, Kirchgemeinden und Pfarreien. Nicht zuletzt auch dies ist ein wichtiger Ausdruck der Verankerung unseres Kurswesens in der Katholischen Kirche Schweiz.

Allen, die in diesem besonderen Herbst mit einem unserer Glaubenskurse – *Bibel verstehen* oder *Gott und Welt verstehen* – oder mit dem TKL – pardon: neu trägt er ja den zünftigen Namen *Studiengang Theologie* – beginnen, wünsche ich von Herzen viel Freude am theologischen Nachdenken, viele weiterführende Einsichten und grossen existentiellen Gewinn für Glauben und Leben. Und auch den «alten Hasen» wünsche ich von Herzen ein gelungenes neues Studienjahr mit viel Bereicherung und Tiefgang.



Prof. Dr. Albert Gasser, Rektor

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Studiengang Theologie

Mit 53 Neuanmeldungen haben wir gegenüber dem Vorjahr (47 Anmeldungen) wieder einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Da wird es bei über 80 Hörerinnen und Hörern in Zürich bereits erneut recht eng im Vorlesungsbetrieb. Im Luzerner Abendkurs haben sich 37 Studierende eingeschrieben. 43 Personen besuchen den Studiengang vollumfänglich als Fernkurs mit Studienwochenenden und Studienwochen; 36 Studierende haben den Kombinationsmodus gewählt: je ein Semesterfach im Fernkurs und das andere im Abendkurs von Luzern oder Zürich. Am Einführungsseminar vom 18./19. September im Bildungshaus Matt, Schwarzenberg haben 45 Personen teilgenommen.

24 neue Glaubenskurse

Nach heutigem Stand der Anmeldungen kommen 13 Kurse «Bibel verstehen» mit rund 200 Teilnehmenden zustande (Vorjahr: 223). Der Kurs «Gott und Welt verstehen» wird an 11 Kursorten mit rund 190 Teilnehmenden (Vorjahr 231) beginnen. Das bedeutet leider einen recht massiven Rückgang des Teilnahmebestandes gegenüber 2003/2004. Insgesamt darf man aber auch mit 24 zustande gekommenen Kursen quer durch die ganze Deutschschweiz sehr zufrieden sein.

Abmeldungen von Kursen

Die (definitive) Abmeldung vom «Studiengang Theologie» und von den Kursen «Bibel verstehen» und «Gott und Welt verstehen» hat jeweils vor Ende eines Semesters bzw. Trimesters schriftlich an unsere Geschäftsstelle (nicht an die DozentInnen und KursleiterInnen!) zu erfolgen. Während eines laufenden Trimesters bzw. Semesters können Abmeldungen nicht berücksichtigt werden. Bereits zugestellte Kursunterlagen werden nicht mehr zurückgenommen.

Sie finden uns auch im Internet!

Erneut möchten wir an dieser Stelle auf unsere Homepage aufmerksam machen. Nicht nur den Inhalt dieser und vorangegangener Kurszeitungen, sondern auch alle Grundinformationen und die **Agenda** unserer Kurse fin-

den Sie aktuell im Internet. Durch **Links** verbinden wir Sie auch weiter mit der kirchlichen Presse, mit den Schweizer Kirchen aller Konfessionen, mit den theologischen Fakultäten, mit den Internet-Portalen des Vatikans, der Kommunität von Taizé, der virtuellen Internet-Diözese Partenia von Bischof Jacques Gaillots u.a.m

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Auch dieses Jahr möchten wir uns wieder bei den vielen Leserinnen und Lesern unserer Kurszeitung bedanken, welche die Gebühr für ihr Jahresabonnement z.T. sehr grosszügig aufgerundet haben! Wir betrachten diese Geste als Zeichen Ihrer Wertschätzung sowohl für die Kurszeitung wie auch für unsere Bildungsarbeit.

Personelle Veränderung auf unserer Geschäftsstelle

Ende September verlässt *Verena Maria Wyss* die Stelle als Sachbearbeiterin unserer Glaubenskurse. Familiäre Umstände haben sie nach 4 Jahren Mitarbeit an der Neptunstrasse in Zürich zu diesem Entscheid bewogen. Verena Maria Wyss verlässt uns nicht gerne, und wir lassen sie auch nicht gerne ziehen. Sie war eine liebenswürdige Teamkollegin, tüchtige kaufmännische Mitarbeiterin und sehr freundliche und dienstbereite Ansprechperson gegenüber KursinteressentInnen und TeilnehmerInnen sowie auch für die Kursleitenden. Dafür danken wir ihr heute ganz herzlich, und wir wünschen Verena Maria Wyss alles Gute für ihre Zukunft. Als Nachfolgerin für diese Stelle heissen wir auf den 1. Dezember Frau *Rita Schirmer-Braun* aus Romanshorn schon heute herzlich willkommen! Sie werden wir in der nächsten Kurszeitung näher vorstellen.

Ernst Ghezzi, Geschäftsleiter

«Theologie für Laien» im Spiegel der Presse

Im Umfeld des Jubiläumsjahres haben wir eine gute Presse. Fast alle Pfarrblätter berichten über uns und bekunden ihre Wertschätzung gegenüber unserer Tätigkeit in den vergangenen 50 Jahren. Auch in anderen Medien ist unser Jubiläum Anlass für einen Bericht: in verschiedenen Tageszeitungen, in Agenturen wie sda und kipa, im aufbruch oder im Internet-Radio kath.ch. Einige Pressestimmen seien im Folgenden zitiert – nicht weil wir etwa eitel wären, nein; vielmehr ist die offensichtlich recht positive öffentliche Wahrnehmung von «Theologie für Laien» in den letzten fünfzig Jahre für uns Verpflichtung für die Zukunft, unter dem neuen Label «theologiekurse.ch» gleiche Qualität zu bieten – und wir können damit die mutigen Gründerpersönlichkeiten nochmals ein wenig ehrend erinnern.

Das kleine Deutschweizer Bildungsinstitut «Theologie für Laien» war in vielen Bereichen seiner Zeit voraus: mit den Theologiekursen für Laien lange vor dem Aufbruch in der katholischen Kirche, dem 2. Vatikanischen Konzil, in dem die Mündigkeit der Gläubigen im Zentrum stand. Mit den Katechetik-Kursen, die sie bis 1981 angeboten hatten – lange bevor die Landeskirchen katechetische Arbeitsstellen betrieben. Oder den fixfertigen Kurspaketen, die sie in den 80er-Jahren den Gemeinden zur Verfügung stellten... 50 Jahre später steht die Institution immer noch in alter Frische da.

(Judith Stofer im aufbruch vom April 2004)

Importiert wurde die Idee aus Österreich – genauer gesagt aus Wien. Drei Schweizer TeilnehmerInnen der Wiener Theologischen Kurse für Laien – Gertrud Roos, Elisabeth Suter-Korrodì und Edmund Suter – waren vom Wiener Fernstudium so begeistert, dass sie ... vorschlugen etwas ähnliches in der
(Die Fotos vom TKL in Zürich hier und auf S. 16 sowie jene vom Zürcher Glaubenskurs auf S. 13 und 15 wurden von Chr. Wider für das Zürcher Pfarrblatt «forum» gemacht und z. T. in Nr. 17/2004 veröffentlicht. Besten Dank.)



Schweiz zu organisieren... Aussergewöhnlich ist, dass Frauen den Anstoss zu den neuen theologischen Bildungsangeboten für Laien gaben und damit auf offene Ohren stiessen... Auch in der Schweiz hatten Frauen und Laien lange Zeit keinen Zugang zu theologischen Berufen... Dies könnte u. a. mit ein Grund sein, warum sich in den vergangenen 50 Jahren mehr Frauen als Männer für dieses Weiterbildungsangebot interessieren.

(nochmals Judith Stofer im aufbruch vom April 2004)

Die Kurse sind von einem offenen Geist geprägt. 1954, als die katholische Kirche noch ganz auf das Priestertum zentriert war, markierten sie den emanzipatorischen Aufbruch der Laien.

(Michael Meier im «Tagesanzeiger» vom 24. 8. 04)

Als der Fall Haas in den Medien zum Dauerthema wurde, avancierte sie (die Journalistin Klara Obermüller, die den TKL absolviert hat) zur Kirchenexpertin. «Geplant war das allerdings nicht. Ich bin da einfach reingerutscht. Hätte ich nicht auf den Background des Studienganges TKL zurückgreifen können, hätte ich mich auch nicht getraut, in das Thema einzusteigen.»

(nochmals M. Meier im «Tagesanzeiger» vom 24. 8. 04)

Heute steht «Theologie für Laien» vor neuen Herausforderungen... Dem Unternehmen ist eine gute Zukunft zu wünschen. Die Schweizer Kirche braucht diese Arbeit dringend.

(J. Bieger im Basler Pfarrblatt Kirche heute am 29. 8. 04)

Und zu guter Letzt:

50 Jahre und kein bisschen müde..

So titelt TKL-Dozent Thomas Wallimann seinen Beitrag im «treffpunkt» vom Juli 2004. Leise schmunzelnd versuchen wir, es uns zu Herzen zu nehmen...

TKL und KGK in der Erinnerung von frühen Dozenten und einer aktiven Dozentin

Für uns war es spannend zu hören, wie Dozenten der ersten Stunde die Anfänge in TKL und KGK in Erinnerung haben. Zwei von Ihnen konnten wir noch fragen:

Prof. Dr. Josef Trütsch, war der erste TKL-Dozent überhaupt und war damals Professor für Philosophie und Fundamentaltheologie am Priesterseminar St. Luzi in Chur (Theologische Hochschule). Er schrieb uns u. a.:

Da hat mich nun die Vergangenheit eingeholt! Was da vor einem halben Jahrhundert geschah, soll ich berichten. Dabei sind meine sämtlichen papierenen Akten aus jenen Tagen dem aufräumenden Entsorgen zum Opfer gefallen.

Es war für mich eine faszinierende Aufgabe, von meiner "Weisheit" einem ganz neuen, ungewohnten Publikum ausserhalb der Mauern und dem engen Kreis des Priesterseminars etwas mitteilen zu dürfen. Und dabei habe ich selber viel gelernt aus den so ganz verschiedenen Erfahrungen meiner Hörerschaft.... – Man brachte für das erste Semester 1954/55... nur *einen* Dozenten mit *einem* Fach auf die Beine. Und so durfte ich allein mit meinem Philosophiekurs beginnen..., denn beginnen wollte man unbedingt und den Start nicht mehr weiter hinausschieben. Das war für die meisten anspruchsvolle, ungewohnte Kost; vielleicht konnte sie auch entmutigen. Immerhin konnte ich mich am Studieneifer der ersten Hörergeneration dankbar erfreuen.

Prof. Dr. Josef Bommer, war Kursleiter im allerersten Katholischen Glaubenskurs in Zürich ab 1961. Während seiner späteren Tätigkeit ab 1972 als Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät Luzern wirkte er auch als Dozent für Praktische Theologie im TKL. Er schreibt in seinem Rückblick:

Es war in den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts, als auch im in sich geschlossenen Zürcher Diasporakatholizismus etwas von jenem Aufbruch, jenem Neuerungsschub zu spüren war, der damals durch die europäische Kirchenlandschaft ging, Vorzeichen und Anzeichen des kommenden Konzils. Da war die liturgische Bewegung (Romano Guardini), die Bibelbewegung,

rich geboren und hier aufgewachsen – Vikar an der Liebfrauenkirche, Mittelschulseelsorger und dann Pfarrer an der St. Martinskirche. Ich durfte Vorträge halten an der neu gegründeten katholischen Volkshochschule, und wir füllten die grossen Säle im Akademikerhaus, im Konservatorium, an der Uni und an der ETH. Eine intellektuelle und kulturelle Inferiorität von "Katholisch-Zürich" schien durchbrochen.

Und da hinein fügten sich in bester Weise die Theologischen Kurse für Laien, die sich dann so segensreich entwickelten und immer neue Initiativen nach sich zogen. Es war eine Freude, hier mitzutun. Motivierte und interessierte Menschen jeglichen Alters kamen, und die Aufbruchstimmung war spürbar. Nicht Kirchenkritik stand im Vordergrund, sondern Kreativität und Phantasie im Zeichen der Glaubensverkündigung für Erwachsene. (So der Titel der deutschen Ausgabe des Holländischen Katechismus)... Man wünscht, dass der TKL und der KGK auch in winterlicher Kirchenlandschaft und trüber Kirchenstunde mutig und unerbittlich ihrer Aufgabe und ihrem fortschrittlichen Stil treu bleiben und so ein Leuchtturm im Dunkeln für viele sind und bleiben.

Dr. Marie-Louise Gubler fing in den 50er-Jahren als Teilnehmerin des TKL Feuer für die Theologie. Seit 20 Jahren ist sie selber TKL-Dozentin und Kursleiterin in beiden Glaubenskursen. Zwischenzeitlich arbeitete sie auf der Geschäftsstelle TKL/KGK. Sie schrieb uns u. a.:

Ich staune darüber, wo überall Absolventinnen und Absolventen der Kurse KGK und TKL anzutreffen sind: nicht nur in Seelsorge und Katechese, in Pfarreiräten und kirchlichen Institutionen, sondern in Schulleitungen, Spitälern, in Unternehmen und Firmen. Seit ihren Anfängen haben sich die Kurse in Skripten und Methoden verändert, geblieben ist aber das anhaltende Interesse... Den Glaubenskurs absolvieren überwiegend Frauen, die meist aus persönlichem Interesse ihren Glauben vertiefen wollen – oft motiviert durch Fragen ihrer Kinder. Ihnen ist auch die Atmosphäre der Kursgruppe als Lerngemeinschaft wichtig... Im 4-jährigen Theologiekurs nimmt der Männeranteil zu. Trotz enger Raumverhältnisse (vor allem in Zürich, wo über 70 Leute im einstigen Gymnastiksaal der Kath. Sekundarschule Hirschengraben gedrängt sitzen müssen) reisen Männer und Frauen aus unterschiedlichsten Berufen zweimal in der Woche aus der ganzen Schweiz an, arbeiten Skripten durch, legen Examen ab, schreiben Arbeiten, wollen aus persönlichem Interesse Glauben und Wissen verbinden oder das Gelernte als Religionslehrer oder in ihrem beruflichen Umfeld weitergeben. Der TKL ist und war oft der Anfang eines „theologischen Werdegangs“ – insbesondere für Frauen, denen die theologischen Fakultäten bis

Welcher Gott? Das Jubiläumsbuch zur Gottesfrage

Welcher Gott? Was für eine Frage! Ein Jahr lang haben wir uns anlässlich des Jubiläums mit der Gottesfrage befasst. Und jetzt – gleichsam als Ergebnis – diese banale Frage?! Ist sie nicht am Ende gar falsch gestellt? Es gibt doch nur einen Gott. Das ist doch selbstverständlich für Christinnen und Christen, wie auch für das Judentum und den Islam.

Die These von Thomas Ruster

Dem hält der Dortmunder systematische Theologe Thomas Ruster (im Buch *Der verwechselbare Gott*, Freiburg i. Br. 2000) eine brisante, vieldiskutierte These entgegen: Gott sei verwechselbar, ja werde faktisch oft verwechselt, besonders heutzutage, wo eine innerweltlich-ökonomische Macht sich dermassen totalisiere, dass sie unser ganzes Leben bestimme. Die alles bestimmende Wirklichkeit, wie Gott traditionell meist definiert wurde, sei demnach längst nicht mehr Gott, sondern das Kapital. Es gelte deshalb den biblischen Gott scharf von der alles bestimmenden Wirklichkeit abzugrenzen. Unterscheidung sei vonnöten zwischen dem uns vertrauten «Gott», der heute in Wahrheit ein Götze sei, das Geld bzw. Kapital nämlich, und dem fremden Gott der Bibel. Um den biblischen Gott zu verstehen, könne deshalb nicht mehr bei menschlicher Erfahrung angeknüpft werden, da diese ganz im Banne des Kapitalismus stehe.

Disput auf der Jubiläumstagung – mit Fortsetzung

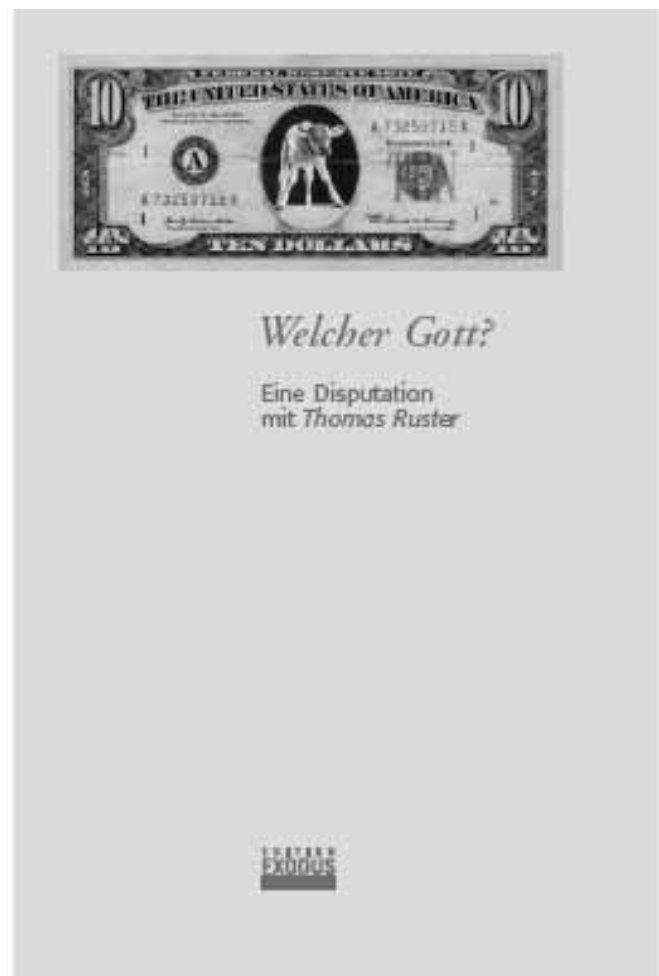
Diese zugespitzte These birgt Zündstoff und eignet sich deshalb für einen existentiellen theologischen Disput über die Grundfrage jeder Theologie, die Frage nach Gott. Um hier einen Beitrag zur Klärung zu leisten, haben wir uns mit Thomas Ruster auf den Weg der Unterscheidung gemacht. Im März hatten wir eine Tagung, auf der Ruster seine These nochmals erläuterte und zur Diskussion stellte. Sechs Dozenten und Dozentinnen unseres TKL haben sodann aus der Sicht ihres Fachbereiches zu dieser These Stellung genommen. Es wurde ein Disput im besten Sinne des Wortes. Zustimmung und dezidierte Kritik wurden gleichermaßen geäussert; es wurde engagiert debattiert. In die Disputation haben wir deshalb an der Tagung im September unsere Kursleitenden und Dozierenden einbezogen mit einem wertvollen Impuls des Religionspädagogen Rudolf Englert.

Das Buch zum Jubiläum

Die Tagungsbeiträge von Ruster selber, von unseren Dozenten/innen und von Englert waren so erhellend, dass daraus ein Jubiläumsbuch wurde. Und zwar ein Buch, in dem wir nicht uns selber feiern, sondern einen Beitrag zur Vertiefung der Gottesfrage leisten. Das entspricht ganz unserem Selbstverständnis als Bildungsinstitution: Das Jubiläumsbuch ist ein Instrument der Bildung. Wir geben damit unseren aktiven und ehemaligen Kursteilnehmenden einen Impuls theologischer Weiterbildung. Und wir erreichen damit hoffentlich auch theologisch Interessierte ausserhalb unserer Klientel. Der Disput geht also weiter – mit den Lesern und Leserinnen.

Das Buch, das ab 6. November (Jubiläumfest) auf der Geschäftsstelle erhältlich ist, eignet sich als Geschenk für theologisch Interessierte in Ihrem Umfeld. Wir können es Ihnen bis Ende 2004 mit einem *Jubiläumrabatt von über 25% anbieten (Fr. 22.– statt 29.80)*.

Welcher Gott? Eine Disputation mit Thomas Ruster. Jubiläumsschrift 50 Jahre «Theologie für Laien» in der Schweiz, hg. v. Felix Senn. Mit Beiträgen von Dieter Bauer, Sabine Bieberstein, Urs Eigenmann, Rudolf Englert, Albert Gasser, Odilo Noti, Ursula Port, Thomas Ruster sowie mit einer Kurzchronik der Vereinigung TKL/KGK, Edition Exodus, Luzern 2004.



Jubiläumsfest 50 Jahre Theologie für Laien

Feiern heisst Innehalten

Feiern ist nie nur eine Momentaufnahme. Ein Fest ist zwar im Grunde absichtslos, ist Zweck in sich. Aber ein wirkliches Fest feiern ist dennoch eine Unterbrechung der alltäglichen Routine. Es bedeutet deshalb innehalten – durch Rückschau und Vorausblick beispielsweise. Und es trägt so dazu bei, sich der Richtung zu vergewissern, in die wir sonst im alltäglichen Betrieb so selbstverständlich gehen. Und es hilft, wo nötig, sich neu ausrichten.

Miteinander feiern

Ein Fest kann deshalb nie allein gefeiert werden. Zu einem gelungenen Fest gehören prinzipiell alle, die denselben Lebenszusammenhang, der zu feiern steht, miteinander teilen.

Miteinander feiern und innehalten

Unser Jubiläumsfest will beides verbinden. Erstens wollen wir miteinander feiern, austauschen, Erinnerungen wach halten und uns an den früheren und den aktuellen Erfahrungen und Begegnungen freuen. Und immer wieder sollen uns festliche Farbtupfer verbinden: das gemeinsamen Essen und Trinken und verschiedene musikalische und andere Überraschungen und nicht zuletzt der Festgottesdienst. Da auch Gott wesentlich mitten in unseren Lebenszusammenhang hinein gehört, wollen wir auch mit ihm feiern.

Zweitens wollen wir innehalten, unsere Alltagsroutine durchbrechen, unsere Ausrichtung prüfen. Dazu dient am Jubiläumsfest in erster Linie der Festvortrag, der in dieser Hinsicht ein ganz zentrales Thema aufgreift: das Thema theologischer Unterscheidung. Er gibt damit nochmals einen wesentlichen Impuls zu unserem Jahresthema. Dazu trägt aber auch unsere Jubiläumsschrift bei, für die das Jubiläumsfest sozusagen die Vernissage bedeutet. Und dazu trägt schliesslich unser neuer Auftritt und unser neuer Name bei: Sie sind Anlass, Bewährtes weiterzuführen, aber zugleich den veränderten Gegebenheiten Rechnung zu tragen. – Mit Ihnen feiern und innehalten – wir freuen uns sehr darauf.

Vorstand der Vereinigung TKL/KGK und Geschäftsstelle

Einladung zum Jubiläumsfest «50 Jahre *Theologie für Laien*»

Noch sind einige Plätze frei für die Jubiläumsfeierlichkeiten am 6. November. Alle, die in irgendeiner Weise verbunden sind mit unserer Bildungsinstitution, sind uns herzlich willkommen. Allerdings ist unser Platzangebot im Pfarreizentrum begrenzt. Deshalb heisst es jetzt möglichst umgehend: telefonisch oder per Mail anmelden, damit Sie sich einen Platz sichern können. Wir berücksichtigen die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs.

Ort:	Pfarreizentrum St. Anton, Neptunstr. 70, Zürich
Datum/Zeit:	Samstag, 6. November 2004, 9.30 – 16.30 Uhr
Zum Programm:	09.30 Begrüssung
	09.45 Festvortrag von Professor Dr. Thomas Ruster, Dortmund zum Thema: <i>Das unterscheidend Christliche und die christlichen Unterscheidungen – Über Gott und Götter heute</i>
	11.00 Apéro
	12.00 Mittagessen danach diverse festliche Überraschungen
	15.30 Festgottesdienst mit Weihbischof Dr. Paul Vollmar
	16.30 Schluss der Feier
Unkostenbeitrag:	50 Jahre – 50 Franken (inkl. Mittagessen)
Anmeldung:	möglichst umgehend (per E-Mail: info@theologiekurse.ch , oder Tel. 01 261 96 86)

Studiengang Theologie

Wintersemester 2004/05 –

Vorlesungskurse

Oktober	Zürich	Luzern	Januar	Zürich	Luzern
Mo 18.	NT 2	Do 2	Mo 03.	NT 2	Do 2
Do 21.	Do 2	NT 2	Do 06.	Do 2	NT 2
Mo 25.	NT 2	Do 2	Mo 10.	NT 2	Do 2
Do 28.	Do 2	NT 2	Do 13.	Do 2	NT 2
November			Mo 17.	NT 2	Do 2
Mo 01.	NT 2		Do 20.	Do 2	NT 2
Di 02.		Do 2	Mo 24.	NT 2	Do 2
Do 04.	Do 2	NT 2	Do 27.	Do 2	NT 2
Mo 08.	NT 2	Do 2	Mo 31.	NT 2	
Do 11.	Do 2	NT 2	Februar		
Mo 15.	NT 2	Do 2	Do 03.	Do 2	NT 2
Do 18.	Do 2	NT 2	Mo 07.		Do 2
Mo 22.	NT 2	Do 2	Do 10.	Do 2	NT 2
Do 25.	Do 2	NT 2			
Mo 29.	NT 2	Do 2			
Dezember					
Do 02.	Do 2	NT 2			
Mo 06.	NT 2	Do 2			
Do 09.	Do 2	NT 2			
Mo 13.	NT 2	Do 2			
Do 16.	Do 2	NT 2			
Mo 20.	NT 2				

KURSORTE UND -ZEITEN

Zürich:

Montag und Donnerstag, 19.00 - 20.45
 Centrum 66, Hirschengraben 66
 (zu Fuss ab Hauptbahnhof in ca. 8 Minuten)

Luzern:

Montag und Donnerstag, 19.00 - 20.45
 Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Abendweg 1
 (ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)

Bitte beachten Sie:

Kleinere Verschiebungen der Vorlesungszeiten bleiben vorbehalten. Die beiden Vorlesungen werden von einer 10-minütigen Pause unterbrochen.

PRÜFUNGEN

Zürich

Fr/Sa, 4./5. Februar NT 2
 (+ evtl. Mo, 7. Februar)
 Fr/Sa, 11./12. Februar Do 2
 (+ evtl. Mo, 14. Februar)

Luzern

Fr/Sa, 11./12. Februar NT 2
 Fr/Sa, 18./19. Februar Do 2

Legende:

Do 2 = Dogmatik 2
 NT 2 = Neues Testament 2

Studiengang Theologie

Wintersemester 2004/05 –

Fernkurs – Studienwochenenden

Allgemeine Hinweise

Ort:

Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg,
041 499 70 99, info@bzmatt.ch

Reisehinweise:

mit der Bahn bis Malters, dann Postauto nach Schwarzenberg. Die Haltestelle «Matt» liegt direkt vor dem Haus.

Mit dem Auto in Malters Dorfmitte nach Schwarzenberg abzweigen. Am Dorfeingang nach der Bäckerei links abbiegen (Schild beachten).

Kosten:

Vollpension: Fr. 90.00 bis 130.00
Bezahlung: im Bildungshaus
Tagungsgebühr: Fr. 55.00
(für AbendkursteilnehmerInnen)

Allgemeines Programm

(gilt für alle Studienwochenenden)

Samstag	16.30	Beginn + 1. Vorlesung
	17.30	2. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	Abend-Vorlesung
Sonntag	08.00	Frühstück
	08.45	4. Vorlesung
	09.45	5. Vorlesung
	11.00	Gottesdienst
	12.00	Mittagessen
	13.30	6. Vorlesung
	14.30	7. Vorlesung
	15.15	Schluss

Bitte beachten:

Ihre Anmeldung, die Sie mit dem grünen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich. Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus zu melden. Da es im Bildungszentrum Matt verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.

1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 13./14. November 2004

Fach und Dozent:

Dogmatik 2

Prof. Dr. Pietro Selvatico

2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 15./16. Januar 2005

Fach und Dozentin:

Neues Testament 2

Dr. Marie-Louise Gubler

VORANZEIGE

Studienwochenenden im Sommersemester 2005

12./13. März 2005	Kirchenrecht
23./24. April 2005	Moraltheologie 2

Studienwochen 2005

SJBZ Einsiedeln

1. Woche:

11. – 16. Juli 2005
Neues Testament 2 / Kirchenrecht

2. Woche:

18. – 23. Juli 2005
Moraltheologie 2 / Dogmatik 2

Bildungszentrum Matt

3. Woche:

15. – 20. August 2005
Moraltheologie 2 / Dogmatik 2

4. Woche:

22. – 27. August 2005
Neues Testament 2 / Kirchenrecht

Studiengang Theologie

Wintersemester 2004/05 –

Dozentinnen und Dozenten

Dogmatik 2:

Zürich, Luzern und Fernkurs

Prof. Dr. Pietro Selvatico, rte de l'Aurore 16, 1700 Fribourg, Tel. 026 466 39 79, pietro.selvatico@unifr.ch

Regula Grünenfelder, Dr. theol., geboren 1956, Lehrbeauftragte für Neues Testament am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern und freischaffende Theologin. Arbeitsschwerpunkte: Feministische Befreiungstheologien, Biblische Reisen, Formen und Methoden zur Bibelarbeit, Bibel und Spiritualität, Johannesevangelium.

Publikationen (Auswahl): Frauen an den Krisenherden. Eine rhetorisch-politische Deutung des Bellum Judaicum, Münster 2003; Verdacht und Erinnern gegen Kriegsrhetorik, in: FAMA Mai 2002, 12-14; Töchter Jerusalems, in: still und stark. Eine andere Wallfahrt nach Mariastein, hg. vom Verein Frauenstadtrundgang Basel 2003, 34-39; Einspruch gegen Verränderung. Eine Kritik der Wehrufe über Schwangere und Stillende, in: Max Küchler, Peter Reinl (Hgg.), Randfiguren in der Mitte (FS Venetz), Luzern 2003, 71-77; Schriftleitung für das Themenheft «Josephus Flavius» der Zeitschrift *Welt und Umwelt der Bibel* (2004); mit Bernd Lenfers Grünenfelder: Erde und Licht. Mit dem Johannesevangelium auf den Spuren unserer Lebenswünsche (Werkstatt Bibel 7), Stuttgart 2004.

Marie-Louise Gubler, Dr. theol., geboren 1939, nach dem Sekundarlehramtsstudium phil. II Theologiestudium in Fribourg, Zürich und Tübingen. Religionsunterricht und theologische Arbeit an der Katechetischen Arbeitsstelle für den Kanton Zürich bis 1980. Religionsunterricht am Lehrerinnenseminar Menzingen bis 2001. Lehrbeauftragte am Katechetischen Institut der Universität Luzern KIL (Exegese des Neuen Testaments) und an der Theologischen Schule der Benediktinerabtei Einsiedeln. Redaktionsmitglied der internationalen Zeitschrift *Diakonia*. Kursleiterin KGK und Dozentin TKL.

Publikationen (Auswahl): Die frühesten Deutungen des Todes Jesu. Eine motivgeschichtliche Darstellung aufgrund der neueren Forschung, Göttingen/Fribourg, 1977 (Dissertation); Juden und Christen – die fremden Brüder. Stuttgart. 1981; Der Name der Jungfrau war Maria. Rückbesinnung auf die biblische Botschaft, Mainz 1989; Wer wälzt uns den Stein vom Grab? Die Botschaft von Jesu Auferweckung, Mainz 1996; Im Haus der Pilgerschaft. Zugänge zu biblischen Texten, Fribourg, 1999.

Neues Testament 2:

Zürich und Fernkurs

Dr. Marie-Louise Gubler, Aabachstrasse, 34, 6300 Zug
Tel. 041 760 15 43, mlgubler@dplanet.ch

Luzern

Dr. Regula Grünenfelder, Seestrasse 7, 6404 Greppen
Tel. 041 310 69 40, rgrunenfelder@bluewin.ch

Dr. Daniel Kosch, Hirschengraben 66, 8001 Zürich
Tel. 01 266 12 00, rkz@kath.ch

Daniel Kosch, Dr. theol., geboren 1958, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ), langjähriger Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB. Arbeitsschwerpunkte: Historische Jesusforschung, Antijudaismus im Neuen Testament, Formen und Methoden der Bibelarbeit, Offenbarung des Johannes.

Publikationen: Offenbarung (Bibelarbeit in der Gemeinde 9), Zürich 1996; gemeinsam mit S. Bieberstein (Hg.): Auferstehung hat einen Namen. Festschrift für Hermann-Josef Venetz, Luzern 1998; gemeinsam mit B. Schäfer: Vom Ende her leben. Eine Auseinandersetzung mit der Offenbarung des Johannes in einer Zeit des Übergangs, Berg am Irchel, 1999; Katholischer Glaubenskurs: Lehrbriefe zum Neuen Testament 1 und 2, Zürich 1998; zusammen mit B. Schäfer und C. Zanetti, Jesus im Alltag begegnen. Lebensstil nach Lukas (Werkstatt Bibel, Band 1), Stuttgart 2001. Zahlreiche Artikel zur neueren Jesusforschung und Themen der Bibelpastoral.

Pietro Selvatico, Prof. Dr. theol., geboren 1932, 1953 Eintritt in den Jesuitenorden. Nach der ordensüblichen Ausbildung in Philosophie und Theologie (in Pullach/München und Rom) folgte eine Spezialisierung in Evangelischer Theologie (in Zürich und Tübingen) mit gleichzeitiger nebenamtlicher Tätigkeit als Spital- und Hochschulseelsorger. Seit 1970 Dozent und seit 1990 assoziierter Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg. Lehraufträge in Luzern und Zürich. 2002 Emeritierung. Redaktor an der Zeitschrift «Orientierung», Zürich.

Publikationen (Auswahl): Hat Glauben noch Sinn? Grundfragen nach Kirche, Gott und Welt (gemeinsam mit A. Ebnetter und B. Gassmann), Zürich u.a. 1972; Glaubensgewissheit. Eine Untersuchung zur Theologie von Gerhard Ebeling, Freiburg/Schweiz 1977; Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriften.

Bibel verstehen 2004/05

1. Trimester:
Zugänge zur Bibel und
Annäherung an Jesus

- Altdorf (428)** Kursleitung: Claudia Nuber, Vogelsanggasse 10, 6460 Altdorf, Tel. 041 874 70 46
jeweils Donnerstag, 20 – 22 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin
28. Oktober, 4., 18., 25. November, 2., 9., 16. Dezember sowie Samstag, 13. November, 9 – 16 Uhr
- Basel (430)** Kursleitung: Rolf Asal, Herbergsgasse 7, 4051 Basel, Tel. 061 264 63 63
jeweils Donnerstag, 20 – 22 Uhr im Borromäum, Byfangweg 6
21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2., 9. Dezember sowie Samstag, 11. Dezember (Exkursion)
- Berner Oberland (434)** Kursleitung: Antonie Aebersold, Gufergasse 1, 3714 Frutigen, Tel. 033 671 01 05
jeweils Samstag, 9.30 – 17 Uhr, wechselnd in den Pfarreiheimen der entsprechenden Gemeinden:
6. November 2004 in Frutigen
4. Dezember 2004 in Spiez
29. Januar 2005 in Zweisimmen
- Breitenbach SO (431)** Kursleitung: Karl-Heinz Scholz, Bodenackerstr. 3, 4226 Breitenbach, Tel. 061 781 32 48
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr im Kath. Pfarreizentrum
19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November, 14. Dezember sowie Samstag, 4. Dezember, 9 – 13 Uhr

- Chur (432)** Kursleitung: Felix und Sabine Zraggen, Falknisstr. 6, 7000 Chur, Tel. 081 284 21 56
jeweils Dienstag, 18 – 20 Uhr im Centrum Obertor, Welschdörfli
19., 26. Oktober, 9., 16., 23., 30. November, 7., 14. Dezember sowie Samstag, 18. Dez., 8.30 – 12.30 Uhr
- Frick (433)** Kursleitung: Bernhard Lindner-Brodesser, Mitteldorfstr. 86, 5072 Oeschgen, Tel. 062 391 91 91
jeweils Mittwoch, 20 – 22 Uhr im Kath. Pfarreiheim Lampart
27. Oktober, 3., 10., 24. November, 1., 15. Dezember sowie Samstage vom 16. Oktober und 27. November, 8.30 – 12.30 Uhr
- St. Antoni (435)** Kursleitung: Rita Pürro-Spengler, Buchenweg 10, 3185 Schmitten, Tel. 026 496 46 68, und Rolf Maienfisch, Les Rochers, 1589 Chabrey, Tel. 026 677 42 66;
jeweils Montag, 19.30 – 21.30 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl
2. (Di!), 8., 15., 29. November, 6., 13. Dezember sowie Samstage vom 20. November und 18. Dezember, jeweils 8.30 – 12.30 Uhr
- St. Gallen (436)** Kursleitung: Niklaus Knecht, Frongartenstr. 11, 9000 St. Gallen, Tel. 071 223 68 66
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr im Kath. Pfarreiheim St. Fiden
19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November, 14. Dezember sowie Samstag, 11. Dezember, 9 – 13.30 Uhr
- Sargans (437)** Kursleitung: Pfarrer Erich Guntli, Pfrundgutstr. 5, 9470 Buchs SG, Tel. 081 750 60 50
jeweils Montag, 19.30 – 21.30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum
18., 25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 13. Dezember sowie Samstag, 6. November, 8.30 – 16 Uhr

Solothurn (438) Kursleitung:
Susi Günter-Lutz,
Kirchgasse 7, 2544
Bettlach,
Tel. 032 645 18 91
jeweils Donners-
tag, 20 – 22 Uhr
im Kath. Pfarrei-
heim St. Marien
28. Oktober,
11., 25. November,
2., 9., 16. Dezember
sowie
Samstag,
6. November,
9 – 16 Uhr



Stans (439) Kursleitung: Franz Enderli-Huber,
Hoheneich 5, 6064 Kerns,
Tel. 041 660 85 66
jeweils Mittwoch, 20 – 22 Uhr
im Kapuzinerkloster
20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24.
November, 1., 15. Dezember sowie
Samstag, 27. Nov., 14 – 18 Uhr

Wil SG (441) Kursleitung: Ingrid Krucker,
Kirchstrasse 5, 9248 Bichwil,
Tel. 071 951 53 83
jeweils Donnerstag, 19.30 – 21.30
Uhr im Pfarreizentrum an der
Lerchenfeldstr. 5
21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25.
November, 2., 9. Dezember sowie
Samstag, 11. Dezember, 9 – 13 Uhr

Zürich (443) Kursleitung: Judith Hardegger,
Alpenstrasse 5, 8304 Wallisellen,
Tel. 079 771 03 52
jeweils Montag, 19.30 – 21.30 Uhr
an der Neptunstr. 38 (Nähe Kreuz-
platz)
18., 25. Oktober, 1., 22., 29. Novem-
ber, 13. Dezember sowie
Samstage vom 13. November und
4. Dezember, jeweils 9 – 14 Uhr

Fernkurs (427) Kursleitung: Toni Steiner,
Trottenstr. 6, 8037 Zürich,
Tel. 01 271 63 08

jeweils Sa, 16 Uhr bis So, 16 Uhr

23./24. Oktober im Haus Bruch-
matt, Bruchmattstr. 9, 6003
Luzern, Tel. 041 240 40 33;
erreichbar ab Bhf. Luzern mit Bus
Nr. 10 oder 11 Richtung Obergütsch
oder Dattenberg, bis Haltestelle
Berglistrasse oder zu Fuss ab
Bahnhof ca. 20 Minuten.

20./21. November im Lassalle-Haus,
Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach ZG,
Tel. 041 240 40 33. Erreichbar ab
Bahnhofplatz Zug mit Bus Nr. 2
Richtung Menzingen bis Bad
Schönbrunn (Halt auf Verlangen).
Mit dem Auto vom Stadtzentrum/
Kolinplatz (Zytturm) Richtung
Aegerital/Menzingen; ca. 500 m
nach der Lorzentobelbrücke links
abzweigen. Einfahrt nach 500 m
rechts.

Kosten: Der Betrag von ca. Fr. 100.–
für Kost und Logis ist nach An-
kunft in den Bildungshäusern
direkt zu bezahlen.

Gott und Welt verstehen 2004/05

1. Trimester:
Sinn und Ziel des Lebens

- Aarau (1411)** Kursleitung: Anna-Marie Fürst, Kantonsspital Aarau, 5001 Aarau, Tel. 062 838 40 50
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr im Pfarrhaus (Gartenzimmer) an der Poststrasse
19., 26. Oktober, 2., 16., 23., 30. November, 7., 14. Dezember sowie Samstag, 6. Nov., 13.30 – 17.30 Uhr
- Bern (1412)** Kursleitung: Angela Büchel-Sladkovic, Rain 11a, 3063 Ittigen, Tel. 031 928 23 25
jeweils Mittwoch, 20 – 22 Uhr an der Mittelstr. 6a
20., 27. Oktober, 3., 17., 24. November, 1., 8., 15. Dezember sowie Samstag, 13. November, 9 – 13 Uhr
- Davos (1415)** Kursleitung: Pfarrer Heinz-Josef Sürgers, Obere Str. 33, 7270 Davos Platz, Tel. 081 410 09 70
jeweils Mittwoch, 19 – 21 Uhr im Pfarreizentrum, Obere Str. 33.
27. Oktober, 17. November, 1., 8., 15., 22. Dezember sowie Samstag, 18. Dezember, 9 – 16 Uhr
- Gossau SG (1413)** Kursleitung: Elisabeth Lehner-Mattes, Käserenstr. 28, 9400 Rorschacherberg, Tel. 071 855 13 51
jeweils Dienstag, 19.30 – 21.30 Uhr im Andreaszentrum, Gossau
19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember sowie Samstag, 20. November, 9 – 13 Uhr

- Kleindöttingen (1414)** Kursleitung: Martha Brun, Sonnenweg 3, 5314 Kleindöttingen, Tel. 056 245 68 17
jeweils Donnerstag, 19.30 – 21.30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum
21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2. Dezember sowie Samstag, 13. Nov., 9.30 – 16.30 Uhr
- Luzern (1417)** Kursleitung: Josef Uhr-Hofstetter, Wesemlinhöhenweg 1, 6006 Luzern, Tel. 041 420 05 39
jeweils Montag, 19.30 – 21.30 Uhr im Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44
18., 25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 6., 20. Dezember sowie Samstag, 20. November (Vormittag, Exkursion)
- Olten (1419)** Kursleitung: Ueli Ghisler, Zelglistrasse 8, 4600 Olten, Tel. 062 296 28 40
jeweils Mittwoch, 19.30 – 21.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Marien (Bifang)
20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1., 8. Dezember sowie Samstag, 18. Dezember, 8 – 12 Uhr
- Pfäffikon SZ (1420)** Kursleitung: Pater Alois Kurmann, Kloster, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 63 35
jeweils Donnerstag, 19.30 – 21.30 Uhr im Pfarreiheim, Mühlematte 3
21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2., 9. Dezember sowie Samstag, 18. Dez., 8.30 – 12.30 Uhr
- Schaan FL (1421)** Kursleitung: Philipp Hautle, Steinenbach 3, 9466 Sennwald, Tel. 081 740 44 33
jeweils Donnerstag, 18 – 20 Uhr im Haus Stein-Egerta
21., 28. Oktober, 11., 18., 25. November, 2., 9. Dezember sowie Samstag, 20. Nov., 8.30 – 12.30 Uhr



**Winterthur
(1424)**

Kursleitung: Michaela Lux,
Habsburgstr. 47, 8400 Winterthur, 01
945 53 87
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr
im Pfarreiheim St. Peter und Paul,
Tellstrasse 7
19., 26. Oktober, 2., 16., 23., 30.
November, 7., 14. Dezember sowie
Samstag, 13. Nov., 8.30 – 12.30 Uhr

No-

Zürich (1425)

Kursleitung: Monika Schmid,
Lindauerstr. 20, 8307 Effretikon,
Tel. 052 355 11 12
jeweils Donnerstag, 19.30 – 21.30 Uhr an
der Neptunstrasse 38 (Nähe Kreuzplatz)
21., 28. Oktober, 4., 18., 25. November, 2.,
9. Dezember sowie
Samstag, 30. Oktober, 9 – 16 Uhr

«Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie»

Einführung und Anleitung

Erfahrungsgemäss haben immer wieder einige Teilnehmende im Studiengang Theologie Schwierigkeiten, die verlangten formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine schriftliche Arbeit zu erfüllen. Bereits zum 5. Mal bieten wir für Interessierte **vom 2.—4. Studienjahr** ein Einführungsseminar an. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Bei Überbelegung werden zuerst Studierende vom 3. und 4. Studienjahr berücksichtigt.

Wann: Samstag, 29. Januar 2005, 10.00—16.00 Uhr
Wo: hsl, Abendweg 1, Luzern (Vorlesungsaal Studiengang Theologie)
Leitung: Dr. Felix Senn, Studienleiter; Marianne Kiefer, Sekretariat Studiengang Theologie
Anmeldung und Infos: bis 15. Januar 2005 bei: Sekretariat theologiekurse.ch / Studiengang Theologie
Tel. 044, 261 96 86, Fax 044 261 96 88, E-Mail: info@theologiekurse.ch

Impressum

**Kurszeitung
theologiekurse.ch**

Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)

Auflage: 2'100

Redaktionsteam:
Felix Senn, Ernst Ghezzi,
Marianne Kiefer

Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88

Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
Theologische Kurse für katholische
Laien und Katholischer Glaubenskurs
(Vereinigung TKL/KGK)

Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,
Tel. 01 261 28 30

Rektor:
Prof. Dr. theol. Albert Gasser
Alte Schanfiggerstr. 7, 7000 Chur,
Tel. 081 353 66 52

Abonnements:
Inland Fr. 20.-, Ausland sFr. 25.-
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:
Drucklade AG, Zürich

Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch

Bürozeiten:
Montag – Freitag
9-12 Uhr und 14-17 Uhr

Bibliothek:
während der Bürozeiten

Das Team:
Ernst Ghezzi, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Marianne Kiefer, Sekretariat Studien-
gang Theologie und Bibliothek
Verena Maria Wyss,
Sekretariat Glaubenskurse



Franz Xaver Bischof / Stephan Leimgruber (Hg.), **Vierzig Jahre II. Vatikanum.** Zur Wirkungsgeschichte der Konzilstexte. Würzburg, Echter, 2004. 40 Jahre nach dem II. Vatikanum ist die Begeisterung, die die Erwartungen an dieses Konzil und seinen Verlauf auszeichneten, einer Ernüchterung gewichen. Das Buch ruft Entstehungsgeschichte und Inhalte der Konzilstexte neu in Erinnerung und bilanziert den Stand der Konzilsrezeption vor allem im deutschsprachigen Raum. Herausgeber (St. Leimgruber war KGK-Kursleiter) und Autoren wollen damit einen aktuellen Beitrag zu dieser Diskussion leisten.

Maria Hensler, **Das Singen der Erde.** Mein Leben mit der Kinderlähmung, Paulusverlag, 2004. Literarisch gekonnt erzählt die Autorin – eine Absolventin des Studiengangs Theologie – von ihrer Kinder- und Jugendzeit, die bestimmt war von ihrer schweren körperlichen Behinderung. Es sind Momentaufnahmen von bedrückender und zugleich beglückender Schönheit. Darin spiegeln sich eine unzerbrechliche Lebenslust und eine schier unerschöpfliche Energie, die ansteckend wirkt. Sie erzählt ergreifend, aber ohne Selbstmitleid.

Gott des Lebens oder Götzen des Todes. Hilfen für einen achtsamen Umgang mit dem Wort *Gott*. Beiträge aus der Tagsatzung 2001, Luzern 2003. Diese Broschüre ist ein wichtiger Beitrag zu unserem Schwerpunktthema. Sie bietet Hilfen für einen achtsamen und biblisch verantworteten Umgang mit dem Wort *Gott* an. Verschiedene Theologen – zum Teil KursleiterInnen und DozentInnen unserer Kurse – zeigen in ihren Beiträgen theologische und biblische Grundlagen für die Rede von Gott auf. Der Text kann als Broschüre oder CD gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.– inkl. Porto bezogen werden bei: Nachhaltigkeit Tagsatzung 2001, Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, 6006 Luzern, Tel. 041 372 09 50,

aufbrüche
den hebel ansetzen
an der richtigen stelle
damit die schatzkiste
sich öffnet
damit die tür
zu unbekanntem räumen
aufspringt
die stellen gibt es –
mehrfach
die schätze gibt es –
zuhauf
und die erfahrung
dass türen aufgehen
aufgebrochen ist die erde
die das erste grün
durchstossen hat
das konnte nur erhofft
begünstigt und dann
abgewartet werden
aufgebrochen ist
die gruppe zur wanderung
auch